



Heimatblatt des Kreisheimatbundes Bersenbrück e.V. und der Heimatvereine
Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögelin, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 11/ November 2012/ 63. Jahrgang

KHBB AKTUELL

KHBB erhält Identität des Altkreises

Wieder geht ein Jahr zu Ende, wieder gilt es, Rück- und Vorausschau zu halten, auch für den Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB). „Das Eintreten für die jeweils besondere Identität eines jeden Ortes, die Darstellung dieser Besonderheit, das Gespräch darüber, die Beschäftigung damit im Rahmen eines Ehrenamtes: All dies hat etwas mit dem Eintreten für Nachhaltigkeit zu tun, die immer wieder gefordert, aber selten klar definiert wird. Demjenigen, der sich für die Bewahrung der Heimat einsetzt, sollte klar sein, dass Natur und Bauten sich verändern, dass man aber die Idee, die von den Strukturen der Heimat ausgehen, weitertragen, sie neu Hinzuziehenden und Nachgeborenen erläutern sollte, damit die unverwechselbare Identität eines jeden Ortes erhalten bleibt.“

In dem von Professor Hansjörg Küster, dem Präsidenten des Niedersächsischen Heimatbundes (NHB), geäußerten Sinne hat auch der KHBB seine Arbeit im Jahr 2012 verstanden. Dies war nur möglich in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den 31 Mitgliedsvereinen, den Kommunen, den Institutionen und Einzelmitgliedern.

Die Hauptveranstaltungen wurden gut angenommen, die offizielle Eröffnung des Wanderweges „Erlebnis Landschaft! Der Bersenbrücker-Land-Weg“ war ein voller Erfolg, nun gilt es, den Weg auch zu erweitern. Die Redaktion des Heimat-Jahrbuches wurde um die beiden KHBB-Vorstandsmitglieder Martin Espenhorst und Rainer Drewes erweitert, das Heimat-Jahrbuch 2013 liegt vor. Besonders hinweisen möchte der KHBB auf die Bemühungen des Vorstandsmitgliedes Thomas Schneithorst mit den Jugendveranstaltungen. Für das Jahr 2013 sind folgende Hauptveranstaltungen geplant:

10. April: Arbeitstagung in Quakenbrück, 27. April: Jugendveranstaltung in Berge, 1. Mai: Frühwanderung in der „Maiburg“, 25. Mai: Jugendveranstaltung in Fürstenau, 2. Juni: Sternwanderung in Kettenkamp, 4. August: Studienfahrt, 10. August: Jugendveranstaltung in Bersenbrück, 11. August: Offenes Singen in Bramsche, 8. September: Tag des offenen Denkmals, 21. September: Kreisheimattag in Voltlage, 26. Oktober: Jugendveranstaltung in Kalkriese, 26. Oktober: Bücherbörse, 22. November: Jahresabschluss-tagung mit Kohlessen. *bn*



KHBB-KONTAKT

„Am heimatlichen Herd“ erscheint wieder Ende Dezember 2012. Mitteilungen bis 14. Dezember an: Heinrich Böning, Telefon 05431/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.

Von Franz Buitmann

BERGE. Jährlich vergeben der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und der Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) den Heimatpreis an Personen oder Einrichtungen, die sich in besonderer Weise ehrenamtlich um die Heimatpflege bemüht haben. Das Vorschlagsrecht der beiden Heimatbünde erfolgt in jährlichem Wechsel, in diesem Jahr war der KHBB zuständig. Er entschied sich, den Heimatpreis an den Heimatverein Berge mit dem „Meyer-Haus-Museum“ zu geben. Dies soll Dank und Anerkennung für den Mitarbeiterkreis des Museums sein.

Mit dem Museum Berge im „Meyer-Haus“ haben der Heimatverein Berge, das Dorf Berge und das Osnabrücker Land einen kulturellen Schatz erhalten, der an ein Stück europäischer Geschichte erinnert, als Not leidende Heuerleute im Nachbarland Arbeit und Brot fanden, als Textilien exportiert wurden und Menschen aus der Region am Wohlstand der Niederlande teilhaben konnten.

Lebensbilder aus Berge

Es sind nicht wenige gewesen, die jenseits der Grenze ein neues Zuhause fanden und durch vertrauensvolle Zusammenarbeit oder auch Heirat für immer in Holland heimisch blieben. Ihren Spuren nachzugehen, das Verbindende und das Trennende zu entdecken wird künftig eine lohnende Aufgabe des Museums sein.

Da die Lebensgeschichte des Gerhard Lucas Meyer aus Berge – dessen Enkelin Anna Margret Janovicz schuf die Voraussetzungen für die Ent-



Mit der Ausstellung zur Hollandgängerei widmet sich das Museum Meyer-Haus in Berge einem Stück europäischer Geschichte. *Fotos: Archiv*

stehung des Museums – als Kind einer Hollandgänger-Familie begann, bot sich für das Museum der Hollandgang zwischen dem 17. und 19. Jahrhundert als Leitthema an, zumal das Dorf Berge mit seiner Wollakenproduktion und dem Export in die Niederlande einen besonderen Arbeitszweig in Holland aufzuweisen hatte.

Neben den Torfstechern, Grasmähern, Seeleuten und Walfängern, die aus dem Osnabrücker Nordland und darüber hinaus nach Holland gingen, gab es in Berge – wie

etwa im nahen westfälischen Mettingen – die Wollakenhändler, die einen ertragreichen Textilhandel in der nordfriesischen Provinz Zijpe betrieben, dort auch wohnten, heirateten, Häuser und Geschäfte bauten.

Es sollte nicht ein dörfliches Heimatmuseum entstehen, sondern ein Museum mit überregionalem Charakter zur Wanderbewegung nach Holland, wozu der „Mensch aus Berge“ eine Fülle von Lebensbildern, Dokumenten und Exponaten beitragen konnte.



Im April 2009 ist das Museum Meyer-Haus offiziell seiner Bestimmung übergeben worden.

Auszeichnung für das Meyer-Haus

KHBB und HBOL verleihen Heimatpreis 2012 an den Heimatverein Berge

WI KÜRT PLATT

Olt Gedicht tau'n Niklausdag

Von C. A. Lagemann

Wer kump dor mit den grauten Sack ower't schmale Funner?

He wiest up use witte Dack un kump den Gorn heruner. Kinner, Kinner, weset still, Sünnerklaas nu komen will, krupet achter de Mouder!

Wer kump dor in de Kiergendür mit de bunte Müsse? He frog, wor't lewe Kinden wör, wat et kann un wüsste.

Kinner, Kinner, könn gi bern? Sin gi immer artig wern kiergen Vader un Mouder?

Wat soll de Vader seggen woll, he will de Kinner praulen, nu kommt se ut de Houke oll un möt de Händkes foulen.

Kinner, Kinner, an't Gebet, un de Lüttken makt so nett Krüß un Vaderunser.

Wat krig nu Claus ut sienenen Püüt? Erß ne lange Baerke,

dann Appel, Köukskes un Beschüt, luter seute Werke.

Kinner, Kinner, friskan Mout, Händkes up, in Müss un Schout Sünnerklaas will delen.

Wat steckt he unner'n Mantel dor siene lange Pietske?

Nu, Kinnerkes, bett naichstes Johr! Bert un lehrt man nietske!

Niklaus, Niklaus, ut de Döer! Niklaus, Niklaus, kumm man wier, bin för di nich bange!

aus: „Lesebark – Plattdütsk ut'n Bessenbrügger Lande“, Schriftenreihe des KHBB, Nr. 27, 1993.

Suche nach verlässlichen Werten und einer Identität vor Ort

Heimatverein Bersenbrück blickt 2013 auf sein 60-jähriges Bestehen zurück

Von Franz Buitmann

BERSENBRÜCK. Der Heimatverein Bersenbrück kann 2013 sein 60-jähriges Jubiläum feiern. Dass sich zu Beginn der Fünfzigerjahre, so also auch im Gründungsjahr des Heimatvereins 1953, in vielen Orten Heimatvereine gründeten, lag wohl auch an den Ereignissen und Folgen des Zweiten Weltkrieges.

Zum einen suchte man nach all den Wirren des Krieges nach verlässlichen Werten und einer neuen Identität vor Ort, zum anderen machten die vielen Heimatvertriebenen und Flüchtlinge deutlich, was es heißt, die Heimat zu verlieren.

Dabei musste der Begriff Heimat nach dem unseligen Missbrauch während der Zeit der Diktatur die ihm eigentlich zukommende Bedeutung zurückerhalten.

Auch in Bersenbrück war über viele Generationen Heimatpflege betrieben worden, ohne dass es dazu eines Vereins bedurft hätte. Kristallisationspunkt war dabei nicht



Das Heimathaus „Feldmühle“ ist das Domizil des Heimatvereins Bersenbrück. Es handelt sich um eine alte Mühle des Klosters. *Fotos: Franz Buitmann*

zuletzt das Kreismuseum, das 1924 eingeweiht wurde und auf Landrat Dr. Hermann Rothert zurückgeht. Zuvor war im Jahre 1885 der „Verein für Geschichte und Althertumskunde des Hasegaus“ am Ort der Amtsver-

waltung in Bersenbrück gegründet worden, der bis heute als Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) fortbesteht. Im Jahre 1933, so weist es ein Protokoll aus, gab es Bemühungen, einen Heimatverein für den Kreis Bersen-

brück ins Leben zu rufen. In diesem Zusammenhang ist davon die Rede, dass es in Bersenbrück eine Ortsgruppe gebe mit 163 Mitgliedern in sechs Arbeitsgemeinschaften.

Am 24. November 1953

wurde dann der Heimatverein Bersenbrück aus der Taufe gehoben. Schwerpunkte waren zunächst die Mundartforschung, die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde, alte Bauernmöbel als Beispiel für die ländliche Kultur, Brauchtum der Vorfahren, Klönabende und ab 1955 auch Ausflüge und Studienfahrten.

Zu Beginn der 1960er-Jahre kam die Arbeit des Vereins ins Stocken, bedingt durch die Erkrankung des Vorsitzenden, die Mitglieder aber blieben dem Verein treu, zu nennenswerten Veranstaltungen kam es nicht mehr.

Auf Initiative des Kreisheimatbundes Bersenbrück (KHBB) wurde der Heimatverein auf einer Mitgliederversammlung am 9. Oktober 1974 wiederbegründet und arbeitet seitdem auf vielen Gebieten der Heimatpflege sehr aktiv. War das Domizil des Vereins zunächst die Heimattube in der historischen Klosterpforte von 1700, so ist es inzwischen das Heimathaus „Feldmühle“, das auf

Initiative des Heimatvereins aus der ehemaligen Klostermühle entstanden ist.

Es beinhaltet einen großen Versammlungsraum für kulturelle Veranstaltungen, einen Ausstellungsraum, im Untergeschoss den „Lernort Wasser“ in Zusammenarbeit mit dem Wasserverband Bersenbrück und das Archiv und Büro des Heimatvereins. Im Umfeld des Heimathauses pflegt der Verein das Biotop Feldmühlenteich, mit dem Wasserrad wird Strom umweltfreundlich erzeugt.



Viele Jahre lang war die Klosterpforte des Klosters Bersenbrück (Bild) Domizil des Heimatvereins.